

Berufsbezogenen Kompetenzen von Menschen mit einer Borderline

Persönlichkeitsstörung (BPS): Anregungen für die Berufsbildung

Die Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS) geht mit einer Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit einher (vgl. MENTZOS 2011, S. 168). Häufig kommt es zu Ausbildungsabbrüchen und Stellenwechseln (vgl. HERPERTZ/SAß 2000, S. 41). Die Herausforderung, dies zu vermeiden und die Ressourcen der Betroffenen zu stärken, ist in der Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen zentral. Im Sinne der Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) soll die Förderung möglichst in einer inklusiven, betrieblichen Arbeitswelt stattfinden. Eine wissenschaftliche Analyse der BPS-spezifischen beruflichen Ressourcen und inklusionsorientierten Fördermöglichkeiten existiert bisher nicht. Hierzu soll die vorliegende Studie einen Beitrag leisten.

Entsprechend der Diagnosekriterien der BPS (vgl. DILLING 2014; SAß 2003; KERNBERG/DULZ/SACHSSE 2000; LIEB u.a. 2004) ist anzunehmen, dass für Betroffene aus den sozialen Beziehungen zu Vorgesetzten und Mitarbeitern besondere Herausforderungen resultieren. Jedoch wird angenommen, dass im Bereich der interpersonellen Sensitivität und Durchsetzungsfähigkeit Stärken liegen. Folgende Fragestellungen ergeben sich: Sind berufsbezogene soziale Kompetenzen und berufsbezogene psychische Stabilität bei Menschen mit einer BPS unterdurchschnittlich ausgeprägt? Gibt es einen positiven Zusammenhang zwischen den oben genannten berufsbezogenen Kompetenzen und dem beruflichen Erfolg bei den Betroffenen? Wo liegen die berufsbezogenen Ressourcen von Menschen mit einer BPS?

Die laufende Fragebogenuntersuchung (Selbstauskunft BPS Betroffener) setzt die beiden Primärskalen *Soziale Kompetenz* und *Psychische Stabilität* des „Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung“ (BIP; HOSSIEP/PASCHEN 2003) ein. Verglichen mit der Normstichprobe des BIP werden auf beiden Primärskalen unterdurchschnittliche Werte erwartet. Auf den Sekundärskalen *Sensitivität* und *Durchsetzungsfähigkeit* werden allerdings überdurchschnittliche Werte erwartet. Mithilfe einer offenen Frage wird eine explorative Annäherung an die arbeitsbezogenen Ressourcen der Probanden vorgenommen. Außerdem wird der berufliche Erfolg der Befragten erhoben (Operationalisierung nach HÜLSHEGER/SPECHT/SPINATH 2006). Es wird erwartet, dass die sozialen Kompetenzen und die psychische Stabilität der Probanden positiv mit Kriterien beruflichen Erfolgs korrelieren (vgl. HÜLSHEGER/SPECHT/SPINATH 2006).

Die Studie befindet sich in der Phase der Datenerhebung. Angestrebt wird eine Stichprobengröße von 50 Personen (20 bis 64 Jahre). Die Ergebnisse sollen als Annäherung

an diese komplexe Fragestellung präsentiert und in Hinblick auf die Gestaltung inklusiver Ausbildungsprojekte für BPS Betroffene handlungsorientiert aufbereitet werden.

Literatur:

DILLING, Horst: Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD 10 Kapitel V (F); klinisch-diagnostische Leitlinien. 9. Aufl. Bern 2014

HERPERTZ, Sabine; SAß, Henning: Die Borderline-Persönlichkeitsstörung in der historischen und aktuellen psychiatrischen Klassifikation. In: KERNBERG, Otto Friedmann; DULZ, Birger, SACHSSE, Ulrich (Hrsg.): Handbuch der Borderline-Störungen. Stuttgart 2000, S.115-123

HOSSIEP, Rüdiger; PASCHEN, Michael: BIP; Das Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung. 2. Aufl. Göttingen 2003

HÜLSHEGER, Ute; SPECHT, Elke; SPINATH, Frank Michael: Validität des BIP und des NEO-PI-R. Wie geeignet sind ein berufsbezogener und ein nicht explizit berufsbezogener Persönlichkeitstest zur Erklärung von Berufserfolg? In: Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie (2006) 3, S. 135-147

KERNBERG, Otto Friedmann; DULZ, Birger, SACHSSE, Ulrich (Hrsg.): Handbuch der Borderline-Störungen. Stuttgart 2000, S.115-123

LIEB, Klaus; ZANARINI, Mary; SCHMAHL, Christian; LINEHAN, Marsha; BOHUS, Martin: Borderline personality disorder. In: Lancet (2004) 364, S. 453-61

MENTZOS, Stavros: Lehrbuch der Psychodynamik. Die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen. 5. Aufl. Göttingen 2011

SAß, Henning: Diagnostische Kriterien des Diagnostischen und statistischen Manuals psychischer Störungen DSM-IV-TR. Göttingen 2003